

### 3. Im Lazareth.

Nicht minder eifrig, mit nicht minder großer Aufopferung widmete sich ein großer Theil unserer Vereinsdamen der angreifenden und ungewohnteren Thätigkeit innerhalb der Reserve-lazarethe. Sie waren hier thätig, nicht ohne sich jenen Gefahren auszusetzen, welche in der Luft und um die Krankenbetten großer Kriegslazarethe in Gestalt contagiöser Ansteckungsstoffe schweben, und die, so groß auch die Salubrität innerhalb dieser Räume sei und so sorgfältig man die Miasmen bekämpft, doch immer als ein bedrohlicher Feind Denen gegenüber stehen, welche Hilfe spendend Tage, Wochen und Monate lang in der Atmosphäre der Lazarethe weilten und wirkten. Es muß in Wahrheit jenen muthigen Frauen das Zeugniß gegeben werden, es muß ausgesprochen sein, daß sie gleich tapferen Soldaten fest auf dem Posten standen, den sie aus freiem Willen und durchglüht von einer edlen Begeisterung, erwählt hatten.

Es waren, wie schon früher bemerkt, hier zwei Reserve-lazarethe errichtet; Nr. 1 Reiterkaserne mit 1600 Betten, Nr. 2 Pontonschuppen mit 800 Betten. Späterhin kam noch ein drittes in der Pionierkaserne und ein viertes in Uebigau hinzu, welche indeß nur mit franken oder verwundeten französischen Kriegsgefangenen belegt wurden.

Man kann denken, daß für diejenigen Damen, welche den genannten Lazarethen ihre Dienste widmeten, ein weites, nutzbringendes Arbeitsfeld sich darbot, denn nicht nur, daß ihnen die Verwaltung eines speciell für die Lazarethe bestimmten Reservedepots, gebildet aus Vorräthen an Wäsche und Verbandsmaterial, Stärkungs- und Erquickungsmitteln aller Art oblag, so waren dieselben auch mit der Aufsicht über die weibliche Krankenpflege, mit der Vertheilung der Liebesgaben und daran sich knüpfender Controle über dieselben, mit der Besorgung passender Unterhaltungsschriften, mit Führung der Corre-